

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Zu den Ausstellungen im Allgemeinen

- Beschreibe ein Werk deiner Wahl und die anderen erraten, an welches du denkst.
- Was sind die deutlichsten Unterschiede zwischen den Bildern von Franz Gertsch und jenen, der Gastausstellungen? (Technik / Bildgrösse / Motiv) Und gibt es auch einen sichtbaren Zusammenhang zwischen den Ausstellungen?
- Skizziere einen Bildausschnitt deiner Wahl. Lasse ihn von deinen Kolleginnen und Kollegen suchen.
- Postkartensammlung: Wähle eine Postkarte aus. Zu welchem Werk passt diese Karte? Erzähle warum.
- Wörtersammlung: Wähle ein Wort aus. Zu welchem Werk passt dieses Wort? Erzähle warum.
- Material / Objektsammlung: Wähle ein Objekt aus. Zu welchem Werk passt dieses Objekt? Erzähle warum.
- Geräuschkassetten: Wähle ein Geräusch aus. Zu welchem Werk passt dieses Geräusch? Erzähle warum.
- Farbkarten: Wähle eine Farbe aus. Zu welchem Werk passt diese Farbe? Erzähle warum.

museum franz gertsch

Leanne Picthall. Meaning So Well

21.03.2026 – 07.06.2026

KABINETT

- Betrachte das Bild mit dem Bären und der Person. Die Szene wirkt gleichzeitig vertraut und beunruhigend. Beschreibe die Beziehung zwischen den beiden Figuren. Wirken sie wie ein Paar, wie Freunde oder eher wie Gegner voneinander?
- Leanne Picthall zeigt oft Momente, die leicht „spooky“ oder unheimlich sind. Suche ein solches Bild aus. Was genau in dem Bild macht die Szene unheimlich? Kleine Details spielen dabei oft eine wichtige Rolle.
- Betrachte eines der Selbstporträts der Künstlerin z. B. „Getting Medieval“. Was erkennt man von der Künstlerin und was bleibt verborgen? Gestalte ein eigenes Selbstporträt, auf dem du etwas zeigst und etwas versteckst.
- Die meisten Werke basieren auf Fotos oder Video Stills. Überlege dir: Was verändert sich, wenn eine solche Szene gemalt wird anstatt dass sie als Fotografie existiert und betrachtet wird?
- Leanne Picthall arbeitet oft mit Motiven aus ihrem persönlichen Alltag (Familie, Haustiere, Ferien). Überlege dir: Welche Szene aus deinem Alltag könntest du malen, die typisch für dich ist und etwas über dich sagt? Skizziere oder beschreibe sie kurz.
- Wähle ein Werk aus, auf dem ein Hund abgebildet ist. Beschreibe, was der Hund gerade macht. Erfinde eine kleine Geschichte dazu: Was ist vorher passiert? Was passiert danach?
- Die Malereien von Leanne Picthall zeigen oft alltägliche Situationen mit einer besonderen Stimmung. Wähle ein Bild aus und beschreibe die Stimmung mit drei Adjektiven (z. B. ruhig, seltsam, angespannt). Begründe deine Wahl.
- In vielen Bildern der jungen Künstlerin treffen Gegensätze aufeinander: weich und hart, ruhig und unheimlich. Wähle ein Werk aus, in dem du solche Gegensätze erkennst. Welche Gegensätze kannst du erkennen? Wodurch entstehen diese Gegensätze? In welchen Elementen sind sie zu finden (z. B. Farben, Formen, Material, Komposition)? Welche Wirkung haben sie auf dich? Notiere deine Beobachtungen und stelle sie anschliessend deiner Klasse vor.
- Leanne Picthall hat ihre Fotos teilweise mit Hilfe eines Rasters auf die Leinwand vergrössert z. B. bei „- Am I you yet?“. Wähle ein Motiv und erstelle zwei Versionen desselben: einmal frei aus dem Gedächtnis gemalt und einmal mithilfe des Rasterverfahrens und einer Vorlage. Vergleiche beide Bilder: Welche Unterschiede in Genauigkeit, Stimmung und Ausdruck kannst du feststellen?

museum franz gertsch

Franz Gertsch. Eisenbett und Trompete, Familie und Paare

21.03.2026 – 30.08.2026

RAUM 1

- Schau dir ein Bild im Raum genau an und erzähle jemandem, was du alles entdecken kannst. Achte besonders auf kleine Details wie Gegenstände oder besondere Körperhaltungen und überlege dir einen neuen Titel für das Bild.
- Zeichne deine eigene Familie oder eine Fantasiefamilie. Überlege dabei, wer gross, wer klein, wer stark oder wer beschützend ist und wie du das im Bild zeigen kannst.
- Betrachte ein Werk von Franz Gertsch genau und überlege, wie es entstanden sein könnte. Untersuche, ob es auf einem Foto basiert und wie sich das Bild verändert, wenn es zu einer Collage oder zu einem Gemälde wird.
- Gestalte eine Collage aus verschiedenen Papieren, Bildern aus Zeitschriften oder Farben und erfinde eine eigene Zirkusszene.
- Überlege dir, warum Franz Gertsch immer wieder ähnliche Motive verwendet. Suche in der Ausstellung mehrere Versionen eines Motivs und beschreibe, was gleich bleibt und was sich verändert.
- Vergleiche die gezeigten Werke, im hinteren Teil des Raumes, mit heutigen Bildern aus Medien oder sozialen Netzwerken und überlege, welche Gemeinsamkeiten oder Unterschiede es in der Darstellung von Menschen gibt.
- Diskutiert in der Gruppe den sogenannten *Langenthaler Kunststreit* und übernehmt dabei unterschiedliche Rollen wie Künstler, Publikum oder Schule. Versuche, die verschiedenen Meinungen verständlich zu vertreten.
- Gestalte eine Collage im Stil von Franz Gertsch. Suche dir ein Bild von Menschen aus und vereinfache es stark in einer Skizze. Male nun verschiedene Papiere in deinen gewünschten Farben an und schneide sie in den Formen aus, die du benötigst. Experimentiere damit, die Formen zu vereinfachen und neu zusammzusetzen, bis eine spannende, aber vereinfachte Szene entsteht, die an deine Vorlage erinnert.
- Beschreibe ein Bild ohne zu sagen, was es zeigt. Können die anderen erraten, welches du meinst?

museum franz gertsch

Franz Gertsch Film – Der Zeit die Zeit geben

RAUM 5

- Der Raum 5 ist zu einem kleinen Kino umfunktioniert worden. Dort zeigen wir den Film „Der Zeit die Zeit geben. Franz Gertsch“. Finde heraus, wann der Film entstanden ist und welche Zeit im Leben von Franz Gertsch gezeigt wird.
- Im Film spielt ein bestimmtes Pigment eine wichtige Rolle. Welches?
- Wen aus der Familie von Franz Gertsch lernt man im Film alles kennen? Was für eine Bedeutung haben diese Menschen für die Kunst von Franz Gertsch?
Gibt es in deinem Umfeld Menschen, die dich auf irgendeine Art bei deinem Hobby oder deinem Berufswunsch unterstützen?

RAUM 6

- Was ist ein Holzschnitt? Wie wird er hergestellt? Schau dich im Museumsshop um, findest du heraus, wie Franz Gertsch seine Holzschnitte macht?
- Nimm ein schwarzes Papier und einen weissen Farbstift. Wähle einen Bildausschnitt aus und gestalte ihn mit Punkten – so, wie Franz Gertsch es gemacht hat. Achte dabei besonders auf die Abstände zwischen den Punkten.
- Vergleiche die Holzschnitte „Sommer“ und „Silvia“. Beschreibe die Unterschiede in ihrer Wirkung und Technik.
- Skizziere einen kleinen Ausschnitt aus „Silvia“ und gestalte daraus einen Holz- oder Linolschnitt. Drucke das Motiv zuerst mit einer hellen Farbe und verwende dafür eine unbeschnittene Platte in der gleichen Grösse wie deine bearbeitete Platte. Lasse den ersten Druck gut trocknen. Anschliessend nimmst du deine beschnittene Platte und druckst sie passgenau über den ersten Druck. Experimentiere mit verschiedenen Farben und beobachte die Farbwirkung.

RAUM 7

- Sind Tiere im Wald zu sehen? Überlege welche Tiere sich alle in einem Versteck im Wald aufhalten könnten.
- Vergleiche den Waldausschnitt auf den vier Gemälden im Raum. Ist es immer derselbe? Was ist von Bild zu Bild verschieden?

museum franz gertsch

- Nah- und Fernsicht: Nähere dich einem Gemälde langsam und halte zwischendurch an. Bei jedem Zwischenstopp gibst du dem Bild einen neuen Titel.
- Male einen einzelnen Baum mit unterschiedlichen Tieren.
- Schätze, wie lange Franz Gertsch an den einzelnen Jahreszeiten-Bildern gearbeitet hat. (Beim Eingang zum Jahreszeitenraum ist die Entstehungszeit notiert.) Warum hat er für den Frühlingswald am meisten Zeit benötigt?
- Suche dir deine Lieblingsjahreszeit aus und schreibe ein „Elfchen“, ein Gedicht aus 11 Wörtern.
Erste Zeile: 1 Wort → beschreibt ein Thema oder einen Gedanken
Zweite Zeile: 2 Wörter → beschreiben das Wort aus der 1. Zeile genauer
Dritte Zeile: 3 Wörter → sagen, was passiert (oft eine Handlung)
Vierte Zeile: 4 Wörter → persönlicher Bezug oder Gefühl
Fünfte Zeile: 1 Wort → Abschlusswort (z. B. Fazit oder passendes Synonym)

*Frühling
zart, blühend
Blumen wachsen überall
Ich fühle neue Energie
Neubeginn*

Robert Zandvliet. The Painting is a Door

21.03.2026 – 30.08.2026

RAUM 2

- „The painting is a door“ – ein Bild ist eine Tür: Was könnte das heissen? Wohin könnte dich ein Bild führen? Was könnte Robert Zandvliet mit diesem Ausstellungstitel meinen?
- Schau dir eines der sieben Bilder genau an. Siehst du tatsächlich einen Stein? Oder siehst du eher eine Form, Farbe, ein Gefühl? Beschreibe, was du wahrnimmst. Male danach selbst ein schnelles Bild, das nicht etwas deutlich zeigt, sondern ein Gefühl dazu auszudrücken versucht.
- Analysiere eines der Bilder. Wie entsteht die Wirkung durch Farbauftrag, Form und Grösse? Male ein Bild mit einem Werkzeug z. B. Schwamm oder Rolle: Wie fühlt sich das Malen an?
- Schau eines der Bilder genauer an. Zeige mit deinem Körper, deiner Körperhaltung, wie du das Bild empfindest: Wirkt das Bild auf dich schwer oder leicht? Wirkt es ruhig oder bewegt?

museum franz gertsch

- Robert Zandvliet hat die Steine schnell und in Bewegung gemalt. Warum könnte das wichtig sein?
- Gestalte ein eigenes Bild in kurzer Zeit z. B. in 5 Minuten. Was verändert sich, wenn du nicht lange planen kannst?

RAUM 3

- Versetzt euch in die Rolle eines Kurators oder einer Kuratorin. Was haben sie sich bei diesem Raum wohl für Gedanken gemacht? Was ist anders, wenn ihr ihn mit dem Raum der Stein-Bilder vergleicht? Wie ist die Wirkung? Was passiert mit euch? Tauscht euch untereinander aus.
- Suche zwei Bilder aus, die nebeneinander hängen. Passen sie zusammen? Warum? Was haben sie gemeinsam oder was ist ganz anders?
- Untersuche „Yellow“, ein Werk aus der Serie „Le corps de la couleur“: Wie wird Farbe zum eigenständigen Träger von Bewegung und Bedeutung?
- Robert Zandvliet hat beim Bild „Yellow“ einen Ausschnitt eines fahrenden Zugs gemalt. Nehmt für diese Übung die Farbkarten aus dem roten Wagen unter der Treppe und legt sie aus. Jede:r wählt eine Farbe aus, die ihm oder ihr gefällt. Danach soll ein Begriff dazu aufgeschrieben werden, der zur Farbe passt bzw. der als „corps de la couleur“ [Farbkörper] dienen könnte. Die Farbkarten und die Zettel werden im Kreis weitergegeben. Die Begriffe werden ergänzt. So entsteht ein Sammelsurium an Begriffen für die Farben und deren Eigenschaften.
- Der Künstler hat sich auch von anderen Künstlern und Künstlerinnen inspirieren lassen, zum Beispiel bei „Verlome Rozenburg“ von Dolf Henkens (1903–1989). Recherchiert im Internet und versucht herauszufinden, welches Bild ihm als Vorlage oder Inspiration gedient haben könnte. Vergleicht anschliessend die beiden Werke: Welche Elemente wurden übernommen (z. B. Farben, Formen, Komposition)? Was wurde verändert oder neu interpretiert? Welche Wirkung haben die beiden Bilder jeweils auf euch?

RAUM 4

- Der Künstler Robert Zandvliet hat Regeln für seine Bilder z. B. kein Horizont und keine Perspektive. Kannst du diese Elemente in einem der Bilder entdecken? Was passiert, wenn es keinen „Himmel“ und keinen „Boden“ gibt?

museum franz gertsch

- In einigen Bildern tauchen plötzlich Figuren auf. Findest du sie? Schau genau hin. Um welche Bilder könnte es sich handeln? Was machen diese Figuren? Sind sie irgendwo unterwegs? Oder stehen sie einfach da? Was könnte das bedeuten?
- Beim Bild „Terra“ hat sich Zandvliet mit der gleichnamigen Farbe auseinandergesetzt und einen passenden „Körper“ dazu gesucht, der an Ziegelsteine erinnert. (Terra-Farben sind meist warme, braune, rötliche oder orangefarbene Töne, die an gebrannten Ton, Lehm oder Erde erinnern.) Wähle deine Lieblingsfarbe und male dazu einen passenden Körper, eine passende Formgestalt im Stil des Künstlers.
- Zandvliet beschreibt seine Bilder als „Felder“ z. B. wie ein Garten oder ein Naturraum, in denen man sich befinden kann. Vergleiche diese Vorstellung mit seinen Werken. Wo merkt man das besonders gut?
- Stell dir vor, du gehst in ein Bild hinein. Was würdest du dort erleben? Was siehst du, hörst oder fühlst du?
- Ist Abstraktion eine Reduktion oder eine Erweiterung von Wirklichkeit? Diskutiert dies in eurer Klasse.
- Schau dir die Bilder aus der Serie „Paradaidha“ (2023–2025) ganz genau an. Erkennst du, wie und womit der Künstler gearbeitet hat? Welche Technik hat er verwendet? Und wie ist er beim Bildaufbau vorgegangen?
- Finde heraus, was „Paradaidha“ bedeutet und woher der Begriff stammt. Erkläre in eigenen Worten die Bedeutung. In welchem Zusammenhang wird der Begriff in der Ausstellung bzw. beim Künstler verwendet?